

Reihe Geschichtswissenschaft
Band 39

Die regierende Königin – Elizabeth I. von England

Aspekte weiblicher Herrschaft
im 16. Jahrhundert

Ursula Machoczek



Centaurus Verlag & Media UG 1996

Die Autorin, Ursula Machoczek, ist Mitarbeiterin bei der Edition der deutschen Reichstagsakten – jüngere Reihe – Historische Kommission der Bayrischen Akademie der Wissenschaften.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Machoczek, Ursula:

Die regierende Königin – Elizabeth I. von England : Aspekte weiblicher Herrschaft im 16. Jahrhundert / Ursula Machoczek.

– Pfaffenweiler : Centaurus-Verl.-Ges., 1996

(Reihe Geschichtswissenschaft ; Bd. 39)

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1994

ISBN 978-3-8255-0041-2 ISBN 978-3-86226-376-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-376-9

NE: GT

ISSN 0177-2767

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS-Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Pfaffenweiler 1996

Satz: Vorlage der Autorin

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 1994 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertation angenommen und für die Drucklegung geringfügig überarbeitet. Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater und Lehrer, Herrn Professor Dr. Eike Wolgast, der das Entstehen dieser Untersuchung mit großem Interesse verfolgte und auf vielfältige Weise förderte. Herr Professor Dr. Volker Sellin übernahm dankenswerterweise das Korreferat. Während meiner Archivarbeiten in London fand ich offene Aufnahme am Institute of Historical Research. Dr. Lyndal Roper und Dr. Jinty Nelson haben während dieser Zeit den Entwicklungsgang meiner Arbeit durch zahlreiche anregende Diskussionen gefördert. Mein Dank gilt ebenso den Mitarbeitern der British Library und des Public Record Office für ihre freundliche und effiziente Kooperation. Der DAAD ermöglichte durch ein Stipendium die für meine Untersuchung grundlegenden, umfangreichen Archivstudien in Großbritannien. Darüber hinaus wurde die Verwirklichung meines Arbeitsvorhabens durch die Unterstützung der Landesgraduiertenförderung erleichtert. Neben Anregungen und Hilfe von akademischer Seite wäre der erfolgreiche Abschluß meiner Dissertation ohne den Beistand meiner Familie und meiner Freunde undenkbar gewesen. Mein Dank gilt Thomas Arens für die Erstellung der Schaubilder und der Druckvorlage sowie Petra Konrad, Susanne Kühn und Kirsten Burmeister für ihre unermüdlige Diskussionsbereitschaft und die Übernahme der Sisyphusarbeit des Korrekturlesens. Ihnen allen möchte ich für die Motivierung danken, ganz besonders aber meinen Eltern, die mir den Weg des Studiums und der Promotion ermöglichten.

Leimen, im Januar 1995

Ursula Machoczek

Inhalt

I. Einleitung	1
1. Das Phänomen der regierenden Frau im 16. Jahrhundert	1
1.1. Problemstellung	1
1.2. Quellenlage	7
1.3. Forschungsstand	9
2. Der ideengeschichtliche Kontext weiblicher Herrschaft im 16. Jahrhundert	13
2.1. Herrschaft und Herrscher in englischen Staatstheorien	13
Stellung und Aufgaben des Souveräns	13
Fürstenideal und Herrschertugenden	19
2.2. Das Bild der weiblichen Natur und seine Auswirkungen auf die Stellung der Frau in der Gesellschaft	25
Biologische und theologische Definition der weiblichen Natur	25
Die Stellung der Frau in Ehe und Staat	29
Weibliche Tugenden und Erziehung	35
2.3. Frau und Herrschaft?	41
II. Bedingungen weiblicher Herrschaftsausübung	43
1. Erziehung	43
1.1. Theorie und Praxis der Ausbildung von Tudor-Prinzen	44
Pädagogische Schriften zur Prinzenenerziehung	44
Die Ausbildung von Tudor-Prinzen	52
Arthur und Henry VIII.	53
Edward VI.	58
1.2. Theorie und Praxis der Ausbildung von Tudor-Prinzessinnen	62
Pädagogische Schriften zur Prinzessinnenerziehung	62
Die Ausbildung von Tudor-Prinzessinnen	69
Margaret und Mary Tudor	72
Mary I.	74
Jane Grey und Elizabeth I.	77
1.3. Elizabeths I. Erziehung als Bedingung weiblicher Herrschaftsausübung	83
1.4. Elizabeths I. nachgeholte Prinzenenerziehung	85
2. Das Phänomen weiblicher Autoritätsausübung	92
2.1. Die zeitgenössische Debatte über weibliche Herrschaft	93
"The Monstruous Regiment of Women" – die Gegner	95
Thomas Becon und Christopher Goodman	95
John Knox	98

"An Harborowe for Faithfvll and Trewe Svbiectes" – die Befürworter	106
John Aylmer und John Jewel	106
John Leslie	117
2.2. Historische Präzedenzfälle	121
Formen inoffizieller politischer Aktivität	123
Präzedenzfälle weiblicher Herrschaft in England vor dem Regierungsantritt Elizabeths I.	127
Vorgeschichte	127
Regentinnen	129
Die erste Herrscherin	134
Das Image weiblicher Herrschaftsausübung	139
2.3. Die Situation zum Zeitpunkt von Elizabeths I. Regierungsantritt	141
3. Eheschließung	142
3.1. Ideelle und rechtliche Problematik der Eheschließung des weiblichen Souveräns	144
3.2. Theoretische Lösungsversuche	149
3.3. Historische Präzedenzfälle	152
Der Ehevertrag Marys I.	152
Die Ehen Jane Greys und Mary Stuarts	161
Die Forderungen der Ehekandidaten Elizabeths I.	169
3.4. Elizabeth I. als Herrscherin und Ehefrau?	172
III. Elizabeth I. – das Selbstverständnis der regierenden Frau	175
1. Elizabeths I. Parlamentsrhetorik	175
1.1. Politische Bedeutung der Parlamentsreden	175
1.2. Chronologie und Inhalt der Parlamentsreden	179
Politische Rechenschaftsberichte	179
Eheschließung und Thronfolgeproblematik	193
Religion	209
Mary Stuart	214
1.3. Elizabeths I. Redeverhalten – Zusammenfassung	219
2. Elizabeths I. Selbstdarstellung als regierende Frau	223
2.1. Herrschaftsverständnis und Machtlegitimierung	223
2.2. Verwendung von Herrschertugenden im Rahmen der Selbstinszenierung als weiblicher Souverän	239
Sapientia	239
Magnanimitas	251
Justitia	259
Fortitudo	266
Temperantia	273

2.3.	Charakteristica des weiblichen Souveräns	277
	Vorstellungen von Natur und Wesen der Frau	277
	Weibliche Tugenden und die Bestimmung der Frau	282
	Elizabeth I. als Mutter ihrer Untertanen	289
	Die Verwendung der Ehesymbolik bei Elizabeth I.	296
	Herrschaft als mystische Liebesbeziehung	301
2.4.	Männliche Formen der Selbstinszenierung	305
Exkurs:	Elizabeths I. Selbstinszenierung vor dem Fachpublikum von Oxford und Cambridge	308
a)	Formale Aspekte	309
b)	Inhaltliche Aspekte	311
3.	Die Gebete Elizabeths I.	319
3.1.	Chronologie und Kontext der Gebete	320
3.2.	Herrschaftsverständnis und Machtlegitimierung	323
3.3.	Verwendung von Herrschertugenden	333
3.4.	Natur und Wesen der Frau	338
3.5.	Weibliche Definitionsmuster	340
4.	"She was more than a man, and, in troth, sometimes less than a woman" – Zusammenfassung	342
IV.	Elizabeth I. – das Fremdverständnis der regierenden Frau	352
1.	Konzeptionen des weiblichen Souveräns in Äußerungen der machtbeteiligten Schicht männlicher Untertanen	355
1.1.	Petitionen und Pamphlete zum Problem der Eheschließung	355
	Ehepetitionen des Parlaments	360
	Argumente für eine Eheschließung der persona publica	360
	Argumente für eine Eheschließung der persona privata	366
	Inoffizielle Ehepetitionen	369
	Argumente für eine Eheschließung der persona publica	369
	Argumente für eine Eheschließung der persona privata	379
	Inoffizielle Eheablehnungen	383
	Gründe gegen eine Heirat der persona publica	383
	Gründe gegen eine Heirat der persona privata	390
	Elizabeth I. als weiblicher Souverän im Rahmen der Ehediskussion – Zusammenfassung	392
1.2.	"What, cannot princes err?" – kritische Stimmen zu Elizabeths I.	
	Verhalten als Souverän	394
	Peter Wentworth	397
	Stellung und Verantwortung des Souveräns	397
	Elizabeths I. Fehlverhalten und dessen Ursachen	401

Robert Devereux, Earl of Essex	406
Stellung des Souveräns	406
Elizabeths I. Fehlverhalten	408
Elizabeth I. als Souverän im Spiegel politischer Kritik – Zusammenfassung	411
2. "My loving people"? – Konzeptionen des weiblichen Souveräns auf der Ebene machtunbeteiligter Untertanen	412
2.1. Reden und Pageantry zu Ehren königlicher Stadtbesuche	412
Konzeptionen des weiblichen Souveräns in Festreden	415
Herrschaftsbilder und Machtlegitimierung	415
Herrschartugenden	423
Herrschaftsqualitäten	430
Darstellungsformen der regierenden Frau im Rahmen der Pageantry	435
Elizabeth I. als protestantischer Souverän	436
Elizabeth I. als idealisierte Frau	442
Die positive Konzeption des Souveräns im Rahmen der Stadtempfänge – Zusammenfassung	445
2.2. Majestätsbeleidigungs- und Hochverratsprozesse in den Verhandlungen der Assise-Gerichte 1558 – 1603	448
Quantitative Analyse	450
Qualitative Analyse	454
Kritische Stellungnahmen zur Machtposition des Souveräns	454
Negative Herrschereigenschaften und Herrschaftsqualitäten	458
Negative Qualitäten weiblicher Herrschaft	461
Negative Eigenschaften der regierenden Frau	463
Negative Konzeptionen des weiblichen Souveräns – Zusammenfassung	464
3. Darstellungen des weiblichen Souveräns im posthumen Fremdverständnis	466
3.1. Grabinschrift und Nachrufe	468
Elizabeth I. als Souverän	468
Elizabeth I. als Frau	475
3.2. William Camdens Annalen	478
3.3. Die retrospektive Bewertung Elizabeths I. als weiblicher Souverän – Zusammenfassung	485
V. Schluß	487
Anhang	492
Stammbaum	492
Chronologie und Inhalt der Parlamentsreden Elizabeths I.	493
Fälle von Majestätsbeleidigung und Hochverrat 1558 – 1603	494

Abkürzungen und Zeichenerklärung	495
Bibliographie	496
Unedierte Quellen	496
Edierte Quellen	497
Literatur	504